

Ulrichsschlag

1. Matzles; 2. Ulrichsschlag

1. Matzles

Literatur: Top. VI 249.

Gehörte seit 1112 zum Zehentgebiete von St. Georgen-Herzogenburg. Das Stift Altenburg erhielt seinen hiesigen Besitz 1340 vom Burggrafen Albero von Gars.

- Ortskapelle. Ortschaftkapelle; mitten im Dorfe gelegen. Die Kapelle soll 1781 auf Anregung des Ortsrichters Philipp Frankl erbaut worden sein; 1870 litt sie sowie der ganze Ort durch einen großen Brand. Rechteckiger Bau, weiß gefärbelt, mit umlaufendem Sockel und hart profiliertem Kranzgesimse. In der Giebelfront über der Haupttür gerahmtes Rundfenster, in den Längsseiten je ein Flachbogenfenster zwischen zwei Lisenen. Viereckiger abgeschrägter Westturm mit Liseneneinfassung und jederseits einem rundbogigen Schallfenster. Modernes Blechdach.
- Inneres. Inneres: Flachgewölbt; mit jederseits zwei Pilastern, über denen unter der Tünche undeutliche Initialen und die Zahl 81 sichtbar werden.

Einrichtung. Einrichtung:

- Altar. Altar: Bildaufbau mit Skulpturen, Holz, marmoriert und vergoldet; Wandaufbau von je einer korinthischen Säule auf hohem Sockel, mit stark vorkragendem Gebälk eingefasst; vor jeder Säule ein Engel, auf dem Gebälk polychromierte Holzstatuen der Heiligen Valentin und Augustin. Rechteckiger Aufsatz mit gewundenen Säulchen mit korinthischen Kapitälern, deren Gebälk Holzstatuetten der Heiligen Edmund und Leo trägt. Im Aufsatz Gruppe der hl. Dreifaltigkeit in Glorie, von Engeln umgeben. Altarbild, die Heiligen Johannes und Paulus. Bezeichnet: *L. Mayerh(ofer) fecit 1842*. Altar Ende des XVII. Jhs.
- Gemälde. Gemälde: Zahlreiche Motivbilder von Mayerhofer von 1840—1850.
- Skulpturen. Skulpturen: Holz, polychromiert und vergoldet; 1. Maria Magdalena. Mitte des XVIII. Jhs.
2. Hl. Johannes von Nepomuk. Ende des XVIII. Jhs.
3. Pendant zu 2, hl. Karl Borromäus.
4. Immakulata. Mitte des XVIII. Jhs.

2. Ulrichsschlag

Funde: Erdställe (M. f. Landesk. 1909, 378).

Wurde 1112 dem Stifte St. Georgen zehentpflichtig (Archiv, 1853, 247). Seit 1340 erlangte Stift Altenburg hier Besitz (Fontes XXI 202). Die Kirche Ulrichsschlag, welche um 1155 dem Stifte Geras übergeben wurde und vor 1376 verödete, scheint im Walde östlich vom Orte bestanden zu haben (Bl. f. Landesk. 1901, 367).

- Ortskapelle. Ortschaftkapelle; aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs., 1842 renoviert. Rechteckiger, weiß verputzter Bau, mit umlaufendem Sockel, profiliertem Kranzgesimse und Ortsteineinfassung. In der Giebelfront über der Haupttür Rundbogennische, in den Längswänden je zwei Rundbogenfenster zwischen Lisenen. Angebauter Ostturm, durch zwei einfache Gesimse in drei Stockwerke gegliedert, die von schwachen Lisenen eingefasst sind. Über den rundbogigen Schallfenstern profiliertes Kranzgesims. Zwiebschindeldach mit Knauf und Kreuz.
- Inneres. Inneres: Flachgewölbe mit einschneidenden Stichkappen. Die Wände durch Lisenen gegliedert.

Einrichtung. Einrichtung:

- Altar. Altar: Bildaufbau mit Skulpturen; Holz, polychromiert, von kannelierten, korinthischen Säulen eingefasst. Altarbild; Apotheose des hl. Vitus (?), seitlich davon polychromierte Statuetten der Hl. Josef und Florian.
- Skulptur. Skulptur: Holz, polychromiert; hl. Anna mit Maria und Elisabeth. Ende des XVIII. Jh.
- Bildstock. Bildstock: Bei der Abzweigung der Bezirksstraße nach N. von der Reichsstraße. Tabernakelbildstock. Prismatischer Pfeiler aus verputztem Backstein, mit unleserlichen Buchstabenresten. (Erste Hälfte des XIX. Jhs.). Darauf ein an zwei Seiten offener Tabernakel, Pyramidenstumpfdach aus Granit (Ende des XVII. Jhs.). — Im Tabernakel Ölbild auf Holz, hl. Dreifaltigkeit. Geringe Arbeit aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs.